

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 23

Nagold, Mittwoch den 3. Februar

1904.

Amliches.

An die Herren Ortsvorsteher u. Katastergemeister.

Mit Bezugnahme auf die schon früher ergangenen Weisungen über die Aenderung oder Renanlegung von Feldwegen werden die Ortsbehörden wiederholt aufgefordert, von jeder Aenderung oder Renanlegung von Feldwegen, mögen solche nun von den einzelnen Güterbesitzern oder von den Gemeinden geplant sein, vor der Ausführung rechtzeitig dem Oberamt Anzeige zu machen, damit eine Prüfung des Projekts und eventuelle Beratung der Grundbesitzer durch den Herrn Kulturtechniker der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft veranlaßt und die Anlage unweidmässiger Feldwege, welche geordnete Wegenlagen und Feldbereinigungen nur verhindern und verteuern, entgegengewirkt werden kann.

Die Herrn Ortsvorsteher wollen von Vorstehendem Bemerkt im Schultheissenamtsprotokoll machen.
Nagold, den 1. Februar 1904.
K. Oberamt, Ritter.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Landesjagdgeschän in Walingen.

Am Donnerstag, den 7. April d. J. wird in Walingen auf dem Viehmarktplat die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen.

- 1) Um Preise können sich die württembergische Schafzüchter bewerben, welche die vorgeführten Tiere entweder selbst gezüchtet oder zu züchtigen erworben haben.
- 2) Wenn 2 Schafzüchter gemeinschaftlich die Schafzucht betreiben, z. B. Vater und Sohn, so kann nicht jeder derselben auf der Landesjagdgeschän sich mit Schafvieh um Preise bewerben.
- 3) Zu Preisen sind 900 M. angesetzt, welche in Abtheilungen von 120, 100, 80 und 60 M. von dem Preisgericht vergeben werden.
- 4) Zum Preisbewerb sind nur Sammlungen zugelassen, bestehend aus:
1-2 Böden,
10 Winterschafen mit ihren Lämmern,
10 Kübler-Jahrlingen.
- 5) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß sie Besitzer einer Jagdschäferei sind und daß die vorggeführten Tiere von ihnen zur Zucht verwendet werden.
- 6) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 7. April d. J. vormittags 8 Uhr in Walingen auf dem Rasterplatz aufgestellt haben.
- 7) Die preisfasten Preise kommen auf den im September d. J. abzuhaltenden landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt, bei dem die Preisträger eine kleinere Anzahl ihrer prämierten Tiere gegen eine ihnen zu reichende blühende Keiferenschädigung vorzuführen haben, zur Verteilung.

Stuttgart, den 21. Jan. 1904. h. Dm.

Politische Uebersicht.

Ein Dankerlaß des Kaisers, der im Reichsanzeiger veröffentlicht ist, lautet:

Zahlreicher denn je sind die Glück- und Segenswünsche gewesen, die Mir aus Anlaß der Vollendung Meines 45. Lebensjahres aus allen Ecken des Deutschen Reiches in tiefempfundenen Worten auf telegraphischem und schriftlichem Wege zugegangen sind. Bedürden, Anstalten und Vereine aller Art, alt und jung, hoch und niedrig haben mit einander gewetteifert, Mir an Meinem Geburtstag ihre Freude über Meine durch Gottes Gnade erfolgte glückliche Genesung u. herzliche Wünsche für Mein und der Meinen fernermittes Wohlergehen zum Ausdruck zu bringen. Auch im Auslande ist der Tag vielfach in festlicher Weise begangen worden, und es haben sich zu den freundigen Kundgebungen der in der Ferne wohnenden Deutschen auch solche von Angehörigen fremder Länder und Jungen gesellt.

Ich bin durch alle diese Aeusserungen treuer Teilnahme und liebevoller Anhänglichkeit hoch beglückt worden. Dieselben haben wesentlich zu Meiner Festfreude beigetragen. Bei der Unmöglichkeit, eine Beantwortung der Mir zu teil gewordenen Glückwünsche im einzelnen ins Auge zu fassen, will Ich allen, welche Meiner an Meinem Geburtstag so freundlich gedacht haben, hierdurch Meinen wärmsten Dank aussprechen. Solange Gott der Herr Mir Leben und Gesundheit schenkt, werde Ich nicht aufhören, Meine Kräfte in den Dienst des Vaterlandes zu stellen und auf das Wohlergehen des deutschen Volkes in allen seinen Schichten und Berufen von Herzen bedacht zu sein. Ich erlaube Sie, diesen Gesaß alsbald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Berlin, den 29. Jan. 1904. Wilhelm I. R.

Zum Regierungswechsel in Anhalt bringt das Volksblatt des Gemessenen Pess einen Beitrag, worin es heißt: „Wenn der Mann, der da Herzog ist, seinem Titel innere Wahrheit verleihen wollte, müßte er der Führer des Volks sein, vor ihm herziehen, nicht aber dahin, wozu er wollte, sondern wohin das Volk will.“ Er müßte gerade in unserer Zeit die Strömungen und Bewegungen der Gesellschaft studieren und selber auf das hinführen, was dem Volk das Ziel der geschäftlichen Entwicklung ist.“

Da wissen es nun die Monarchen, was sie zu tun haben, wenn sie die Sozialdemokratie verdrängen wollen: sie müssen das „Endziel“ wollen.

Die Kommission für die Vorlage betr. die Kaufmannsgerichte trat gestern zusammen und beschloß, die Generaldiskussion auf die Frage zu beschränken, ob der Ausschuß an die Amtsgerichte oder die Gewerbegerichte gesandt werden soll. Nach längerer Debatte wurde mit allen gegen drei Stimmen die Angliederung an die Gewerbegerichte gemäß der Vorlage beschlossen unter Ablehnung des Antrags Semler (natl.), welcher die Vorlage abgelehnt und dafür bei den Amtsgerichten kaufmännische Schiedsgerichte eingerichtet wissen wollte. Im Lauf der Debatte erklärte Staatssekretär Graf von Posadowski, daß weitere Sondergerichte nicht gebildet werden sollen. Er wünte, eine Reform der

Kantgerichte wäre freilich das Beste, aber gegenwärtig sei eine solche nicht durchführbar. Er erhoffe eine Revision des amtsgerichtlichen Verfahrens für später. Auch der preussische Justizminister erachte dieselbe für nötig.

Anlässlich der Ausweisung des Reichstagsabgeordneten Desfor aus Frankreich hatte der Zentralausschuß der ehsch-lothringischen Vereine in Paris an die Gesäßer jenseits der Vogesen einen Aufruf gerichtet, in dem diese ermutigt und beschworen wurden, an ihren Hoffnungen bezüglich einer Wiedervereinigung mit Frankreich festzuhalten. Darauf antwortet die Lothr. Volkst.: „Wir danken den Herren für ihre freundlichen Grüße und bitten sie, die Versicherung hinzunehmen, daß wir katholischen Lothringer — und die katholischen Gesäßer denken nicht anders — längst auf die Hoffnungen, die der Zentralausschuß im Auge hat, verzichtet haben. Auch wird der Verzicht auf diese Hoffnungen durchaus nicht schmerzlich empfunden, denn Frankreichs traurige Lage, namentlich die Bekämpfung der Religion, erfüllt jeden katholischen Gesäßer mit Abscheu, sodas wir uns nur freuen können, nicht mehr zu Frankreich zu gehören.“ — Diese Antwort wird den Chaudinisten in Paris zweifellos hart in die Ohren klagen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Januar. Präsident Graf v. Cotta eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Am Bundesratsitz: Staatssekretär Graf Posadowski.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Trimborn (Str.) betreffend die Regelung der Rechtsverhältnisse der Gewerbevereine und die Errichtung von Arbeiterkammern.

Staatssekretär Graf Posadowski erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit. Trimborn (Str.) begründet die Interpellation und führt aus, wenn die verbündeten Regierungen in ihrer bisherigen Untätigkeit auf dem durch die Interpellation berührten Gebiet verharren, so würden sie das Vertrauen der deutschen Arbeitererschaft verlieren, auch des nichtsozialdemokratischen Teils derselben. Notwendig sei unter allen Umständen der Ausbau des Koalitionsrechts und des Organisationsrechts. Nur eine Schranke müsse dabei errichtet werden, nämlich die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Im Zusammenhang damit fordere seine Partei ein freizeitliches Versammlungsrecht. Durch die Landes-Verordnungen werden den Vereinen außerordentlich lästige Beschränkungen auferlegt. Ein Uebelstand sei z. B. das Ueberwachungs- und Aufsichtungsrecht der Polizeibehörden gegenüber den Arbeitervereinen, während die Versammlungen von Unternehmern selten durch Polizeibeamte überwacht werden. Auch die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine sei durch das bürgerliche Gesetzbuch noch nicht gesichert. Es gibt immer noch weite Kreise, die die Arbeiterschaft nicht als gleichberechtigten wirtschaftlichen Faktor betrachten. Ist der Reichstagsbeschluss in der Sache von den Bundesstaaten, die ihm mit diesen Kreisen verbunden zu sein? Die Arbeiterkammern, aus Arbeitern und Arbeitgeberern zusammengesetzt, lassen sich vielleicht durch den Ausbau der Gewerbegerichte erreichen. Die Anforderungen der Tagesrede scheinen günstig für uns. Wir erwarten Arbeiten im großen Stil, keine Fälscherei. Dynamit auf die hohe See, in das Fahrwasser der Freiheit, trotz Seefrankheit und Stürmen! (Heiterkeit. Lebhafter Beifall.)

Staatssekretär Graf Posadowski erklärt: Die verbündeten Regierungen sind grundsätzlich nicht abgeneigt, die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine der unter die Gewerbeordnung fallenden Arbeiter und Arbeiterinnen anzuerkennen. Die verbündeten Regierungen

auf eine Minute zusammen zu halten, oder auf einen geschäftlichen Punkt zu konzentrieren. Nun tauchte der unglückselige Rothen vor ihm auf, den der Anhold hatte verhaften lassen; Traugott war jetzt von seiner Unschuld überzeugt, er konnte den schentlichen Bild des armen Menschen nicht vergessen, mußte aber auch unwillkürlich und widerwillig dem sarkastischen Reiter, dieser vollendeten Fuchsnatur, der sich wie sein Vorbild Reimeke mit dem Seidke um den Hals noch vom Galgen loslösen würde, eine Art von Bewunderung zollen. Wie trefflich er sich die Greifenmasse gemacht und wie schlaue er alles in's Werk gesetzt hatte, um den Raub auszuführen und ihn für sich allein zu behalten.

Er grubelte nur noch darüber nach, ob und wodurch er Rothers Verbindung mit ihm erfahren oder entdeckt und wie er es erndigt hatte, seine Adresse festzustellen. Rüssel, mit denen er unaufhörlich sein Gehirn zermarterte. Er konnte es nicht ahnen, daß der Schlaue Fuchs mit demselben Zuge und zwar bereits in dieser Verteidigung New-York verlassen und in Chicago im selben Hotel sich einquartiert hatte.

Alles in dieser für ihn so verhängnisvollen Katastrophe war dem unglücklichen Traugott rätselhaft. Er, der niemals ein Langschläfer gewesen war, hatte in einem wahren Totenschlaf sich befunden; wie wäre es sonst denkbar gewesen, daß ein Verbrecher ihm das Geld unter dem Kopfe hatte fornehmen können. Bis in den besten Morgen hinein hatte er als der Letzte geschlafen und geweckt werden müssen. (Fortsetzung folgt.)

Im Ehr' und Gold.

Roman von G. von Linden.

42) Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ein furchtbarer Schreck durchzuckt ihn, was war gestern Abend mit ihm vorgegangen? — Er durchwühlte das Bett, seine Taschen, vergebens, nichts war zu finden, die entscheidende Tatsache nur bestand: er war während der Nacht bestohlen worden.

Wie von Sinnen verließ er den Schlafwagen, um sich nach seinem Reiseführten umzusehen und seinen Verlust anzumelden.

Mr. Handerson war nirgends zu entdecken, wahrscheinlich schon auf der Station Toledo ausgehritten. Man suchte die Achsen, konnte dem Gentleman aber nicht helfen, für sein Eigentum mußte jeder Passagier selber aufkommen, dafür könne die Bahn nicht einstehen. Ein Schaffner erinnerte sich, daß er den weißbürtigen Gentleman, der vorher soviel gekostet und sich wie ein schwindsüchtiger Preis aufgespielt habe, ganz leichtfüßig und behende in Toledo aus dem Wagen habe springen sehen, was ihm aufgefallen sei.

Also Mr. Handerson war der eigentliche Schurke, der ihn ungarnt und betraut hatte, und der arme Rothen, den jeder hätte hestigen wollen, ebenfalls sein Opfer geworden.

„Reiter alias Handerson!“ murmelte der arme Trau-

gott entsetzt, als es ihm plötzlich wie Schuppen von den Augen fiel. „Großer Gott, weida! ein verruchter Mensch!“

Der Zug ging wieder vorwärts. Man hatte ihn ausgelacht, als er von einer Verfolgung des Räubers gesprochen und ihm demerkt, der werde nicht so dumm gewesen sein, sich auf der Station länger als nötig aufzuhalten, sondern sich sofort aus dem Staube und sich unsichtbar gemacht haben. Man sah er in einer Wagensede, vor sich hingrübelnd, mit all' seinen Glücksträumen und Hoffnungen, ja, mit seiner ganzen Zukunft abschließend, da Mr. Lawrence ihm diesen Verlust, diese einseitige Vertrauenslosigkeit einem wildfremden Menschen gegenüber, niemals vergeben, und ihm für alle Zeit jegliche kaufmännische Vorsicht absprechen werde.

Was sollte er jetzt beginnen? Sich an seinen Güter und Landmann, den alten Prokuristen Babusa, wenden? Nein, nicht um die Welt, was würde er von ihm denken? — Seine Gedanken irrten unuber, sie wollten dahin bei den guten Eltern, denen er hoffnungsvolle Briefe geschrieben, die er noch am letzten Weihnachtsfeste durch hübsche Geschenke erfreut hatte. — Und nun dieser Schlag, der auch ihr Glück, ihre Hoffnungen zertrümmern, ihr Alter grauwooll und verlassen machen mußte.

Die Tränen quollen ihm aus den Augen, er mußte alle Willenskraft aufbieten, um sich zu bemestern. Wenn er nur irgend einen Ausweg fände, seinem Chef die Summe zu ersetzen, nur einen Einfluß zu fassen vermüchte! — Aber in seinem Gehirn kuzeten die Gedanken hin und her wie stürmische Wogen, es war ihm nicht möglich, sie nur

Vom Monotonischen
den Vorgesagten
Bund Marco Polo
Gefährliches be
ange auf nur 1-3
Vordentlich bew
d, welcher namentl
1.

Butter wird langsam
erhört und dann hin
St. Rehl. Jetzt gibt
führt man für 10
Gtraß Baumlingener
Beschnad. Die Hälfte
und dann abwechselnd
Bgetrocknete Form ge
Der Kuchen schmeckt
per 10 J. In dem

Buchdruckerei (Emil
morlich: R. Baur.

Nagold.
abends 8 Uhr
mlung

Beteiligung köstlich
sschutz.

and 34.
end
stimme mit
Munkel, Räder,
bert Mk. 1. --
prosch. 50 Pf.
achh., Nagold.

ogold.
e und
te Kaffee
enden Qualitäten
N 1.80 per Pfd.
wie ff.

ner Tee,
u. Schokolade
nn Knodel.

preije:
30. Januar 1904.
8
9

lienpreise:
82-85 4
13-14 4

27. Januar 1904.
5 90 --
6 --
8 20 7 50 7 90
8 50 --
7 --

Bdienst in Nagold:
ben 2. Febr. morgens

a des Standes-
Stadt Nagold.
Christian, S. des Johs.
rs, den 29. Jan.

hwe wird namentlich
sch und nach überalt
eisten konsumiert und
und 1/2 Pfd. Dosen.

geben aber hiebei von der Auffassung aus, daß in eine derartige Übertragung die Arbeiter in den Reichs- und Staatsbetrieben und gewissen öffentlichen Anlagen, welche Aufgaben der Allgemeinheit dienen, nicht eingeschlossen sind. Die veränderten Regelungen gehen von der Ansicht aus, daß bei einer derartigen gesetzlichen Regelung der Arbeiter in den Reichs- und Staatsbetrieben auch die Interessen der Arbeiter vertreten sein, sich dieser gesetzlichen, statistischen Grundzüge nicht entziehen dürfen. Die veränderten Regelungen sind bereit, auf dieser Grundlage die Arbeitervertretungen weiter auszubauen. Bezüglich eines Reichsarbeiters kann es sich nur darum handeln, die arbeitsstatistische Abteilung des statistischen Reichsausschusses zu einer selbständigen Behörde unter dem Reichsausschuss zu machen.

Kaufvertrag (Hr.) tritt das Hans in die Befreiung der Interpellation ein.

Legien (Soz.) fordert die politische u. wirtschaftliche Gleichberechtigung der Frauen. Unrecht sei es, den Arbeiter in den Staatsbetrieben den Segen der Organisation vorzuenthalten. Als der Arbeiter einige gerichtliche Urteile kritisiert und behauptet, man könne bald zu der Überzeugung kommen, daß Richter an epidemischen Gehirnanomalien leiden, wird er vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Ebenso v. Dergun (Soz.), der dem Redner Unerschämtheit auswirft, wird er vom Präsidenten zur Ruhe gesehrt.

Staatssekretär Graf Posadowski: Die Einzelstaaten seien, solange kein allgemeines Vereinsgesetz besteht, eher in der Lage, ihre Vereinsfreiheit abzugeben als neu zu erlangen.

De. Fieber (nat.): Seine Partei sei von den Erklärungen der Regierung beschiedet.

u. Richter (Soz.-Töndtorf) (Soz.): Eine Ausdehnung des Koalitionsrechts auf die ländlichen Arbeiter sei absolut von der Hand zu weisen.

Rhisch (Hr. Sp.): In Staatsbetrieben sollten die Arbeiter das Recht erhalten, sich zu assoziieren.

u. Kardorff (Soz.): Die Regierung glaube wohl, sich durch ihre Sozialpolitik das Vertrauen der Arbeiter und des ganzen Volkes zu erwerben. Das Vertrauen hänge aber mehr an der starken Persönlichkeit; so habe in Bismarck's Zeit das Volk hiesig mit Vertrauen nach der Regierung geblickt.

u. Fischer: Auch die christlich-sozialen Arbeiter wünschen das Koalitionsrecht.

u. Böckhoff (Hr. Sp.) ist für ein einheitliches Vereins- u. Versammlungsrecht.

Trimborn (Hr.) ist von den Erklärungen des Staatssekretärs infolgedessen nicht überzeugt, als die Arbeiter in den Staatsbetrieben eine Ausnahmestellung erhalten sollen. Er habe aber zu dem Staatssekretär das Vertrauen, daß er das Material wohlwollend behandle.

Stuttgart, 30. Jan. Die Gemeindeordnungskommission nahm heute die Beratung bei Art. 231 wieder auf. Dieser und Art. 232 enthalten Vorschriften über das Verfahren vor dem Disziplinarhof und wurden nach dem Entwurf angenommen. Art. 233 trifft Bestimmungen über die Einstellung des Disziplinarverfahrens, über das Wiederanbahnungsverfahren, über die Verweisung der Sache vor den Disziplinarhof; er wurde ebenfalls nach dem Entwurf angenommen. Bei Art. 234 wurde Abs. 1 unbenutzt und Abs. 2 mit der Änderung angenommen, daß die Kosten des eingestellten Verfahrens durch Beschluß der Kreisregierung und nach erfolgter Verweisung durch Beschluß des Disziplinarhofs dem Angeschuldigten auferlegt werden können. Abs. 3 wurde mit einer kurzen Ergänzung nach dem Entwurf angenommen, ebenso die Art. 235 und 236. Art. 237 handelt von der Minderung des Gehalts während der Suspension. Die Minderung besteht in der Regel in der Hälfte des Gehalts und wenn der Suspendierte dadurch in Not geraten sollte in einem Drittel desselben. Diese Bestimmungen wurden an sich nicht beanstandet, doch erzwang sich über die Fassung derselben eine längere Debatte, über deren Ergebnis später berichtet wird. Nächste Sitzung Mittwoch nachmittag.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regold, 8. Februar.

Militär- und Veteranenverein. Am Sonntag nachmittags fand die Generalversammlung im Vereinslokal Gumb. zum Löwen statt. Vorstand Reich eröffnete dieselbe mit begrüßenden Worten, worauf Landtagsabg. Bezirksbeamter Schabbe das Wort ergriff, um darauf hinzuweisen, daß es bei Militär- und Veteranenverein nicht verstanden werden dürfe, die Zusammenkunft des Geburtstages Sr. M. des Kaisers Wilhelm II. zu gedenken. Redner feierte unser Kaiser als tatkräftigen Streiter am Ruder des Reichsausschusses und verband damit den Dank nach oben für die glückliche Genesung Sr. Maj. und mit dem Hinweis auf die Seltsamkeit, so in dem Kaiserwort bezüglich der nach der Operation abgeholten Zusammenkunft mit dem Vater sich kundgab, ferner auf die Herzengüte, die sich gelegentlich der Brandkatastrophe in Kalesand offenbarte. Andere Redner kamen aus um diesen tatkräftigen Mann mit solchen Herrschertugenden, der wie niemand in Erfüllung seiner hohen und verantwortungsvollen Pflichten. Redner schloß mit den herzlichsten Wünschen für ein langes, glückliches Leben des Kaisers u. brachte ein Hoch auf Sr. M. aus, in das die Versammlung begeistert eintrat. Vorstand Reich machte hierauf die ehrenvolle Mitteilung, daß Herr Schabbe in diesem Jahre das 50jährige Jubiläum seiner Tätigkeit als Schriftführer des Vereins feiern könne und daß der Ausschuss den Beschluß gefaßt habe, Kamerad Schabbe aus diesem Anlaß zu ehren durch Ernennung zum Ehrenmitgliede und Verleihung des Diploms dazu. Mit Worten des herzlichsten Dankes und mit dem Wunsch, daß Kamerad Schabbe noch recht lange dem Verein seine schätzbare Kraft leihen möge, übergab Redner dem Geehrten das Diplom. Wir bemerken hier, daß das letztere von Kamerader Herrscher in huldvoller Weise gefertigt wurde und in schönen Rahmen gefaßt ist. Herr Schabbe dankte sofort herzlich gerührt von dieser Ehrung mit herzlichsten Worten und gab einen kurzen Rück-

blick auf die vergangenen 25 Jahre, dabei betonend, daß er nichts weiter als seine Pflicht getan habe. Ein schöner neu eingeklebter Chor „Stoß an, Herzgenossen mein!“ mit dessen Feinheit vortragen vom Sängerkreis verteilte die geborene Stimmung der Anwesenden. Es folgte nun die Verlesung des Rechnungsbildes 1903/04 durch Kamerad Schabbe, wobei er voranschickte, daß bei Prüfung der Bücher des Rechners, Kamerad Demmlinger, ein Anstoß sich nicht ergeben habe. Nach dem Bericht betragen die Einnahmen 960.81 M., die Ausgaben 929.97 M., Kassenbestand somit 30.84 M. Das Vereinsvermögen beträgt 2561.05 M., 35.41 M. mehr als im Vorjahr. Für Unterstützungen wurden ausbezahlt 263 M., Erwähnt wurde, daß sich in diesem Rechnungsjahr kein zur Liebung Ehrenrufer gemeldet habe, um die übliche Unterstützung von 2 M. zu erheben und darauf aufmerksam gemacht, daß dies ev. noch nachgeholt werden könne. Kamerad Schabbe hatte sich die Mühe genommen, das Anwachsen des Vereinsvermögens in den 25 Jahren 1879-1904 statistisch nachzuweisen; es betrug im Jahre 1879 410.06 M., 1904 2561.05 M. Die Mitgliederzahl ist 236, davon 178 aktive, 57 passive und 2 Ehrenmitglieder. Weiter hatte Herr Schabbe einen kurzen Auszug aus der Geschichte des Vereins bearbeitet, woraus hier angegeben sei, daß die Gründung am 1. September 1871 erfolgte, der Eintritt in den Württ. Kriegerbund im Jahr 1877, die Teilnahme war am 25. Aug. 1873, der erste Vorstand des Vereins war Verfassender Blum. Am Schluß des Vortrags wurde dem Redner Kamerad Demmlinger Dankschreiben überreicht. Dem Gesamtaufschlag wurde von Kamerad Hartmann zugleich namens der Versammlung der Dank für die gute Verwaltung der Vereinsangelegenheiten ausgesprochen, wofür der Vorstand Reich namens des Ausschusses dankte. Im Anschluß hieran gedachte der Herr Vorstand des verst. Veteranen Vop als treuem Mitglied, das auch dem Ausschuss angehört und stets der Vereinsangelegenheit großes Interesse gewidmet habe; aus dem Lebensgang des Verstorbener wurde angeführt, daß er drei Feldzüge mitgemacht habe; die Veranlassung erhob sich zu seinem ehrenden Gedächtnis von den Eigen. Es wurde nun zu den Wahlen geschritten, wozu Oberpräsident Haller das Wort ergriff, um zu danken für die angeordnete, kameradschaftliche Weise mit der von seitens des Ausschusses für das Wohl des Vereins gefolgt worden sei und den Wunsch auszudrücken, daß alle Ausschussmitglieder bleiben bzw. durch Affirmation wiedergewählt werden sollen. Die Versammlung stimmte dem Vorschlag freudig zu, sodann Vorstand, Ehrenrath, Kasser, Schriftführer, Johann der übrige Ausschuss durch Affirmation wiedergewählt wurden. Schriftführer Summ ließ den Ausschuss unter Dankworten hochleben. Vorstand Reich wies auf die segensreiche Einrichtung der Sterbekasse des Vereins hin, indem er betonte, daß gerade jüngere Männer den Eintritt nicht verschmähen sollten (Aufnahmegrenze 45. Lebensjahr), auch empfahl er das Leben der Kriegerveteranen, da deren Verlog an den Württ. Kriegerbund vertragsmäßig einen namhaften Betrag abfähre. Der Redner der Sterbekasse, Kamerad Bader gab sodann einen Rechenschaftsbericht von der Gründung an. Die Mitgliederzahl ist 818, die Einnahmen betragen 3799.13 M., die Ausgaben 3394.11 M., somit Kassenbestand 404.08 M. Zur Auszahlung kamen 60 Sterbefälle, davon 14 mit je 40 M., 1 Fall mit 25 M. und 46 Fälle mit je 60 M., insg. 3345 M. Die übrigen 49.11 M. wurden zur Anschaffung von Statuen, Bildern und für Posti ausgegeben. Im letzten Jahre sind der Sterbekasse 29 Mitglieder beigetreten. Herr Bader und Herr Schabbe laden noch einmal dringend ein zum Beitritt in die Sterbekasse, die in der Not sofortige Hilfe gibt. Auf eine Anfrage aus der Mitte der Versammlung wegen Aufnahme nach überschrittenem 45. Lebensjahr im Falle früherer Mitgliedschaft bei der Sterbekasse eines Militärvereins außerhalb des Bezirks, wurde die Auskunft erteilt, daß dies nach den bisherigen Bestimmungen nicht angehe, wohl aber wegen der darin liegenden Härte schon den Gegenstand der Besprechung und Beratung im Schoße der Leitung des württ. Kriegerbunds gebildet habe; eine Entscheidung sei aber noch nicht erfolgt, doch werde man die Herbeiführung einer solchen zu beschleunigen bemüht sein. Wie im Verlauf der Verhandlungen, so ließ der Sängerkreis auch am Schluß derselben eine begeisterte Ansprache erschallen, die von der Versammlung mit großer Freude und Begeisterung aufgenommen worden. Dem Herrn Direktor, Schultheiß Arnold und feiner Sängerkreis, sowie den zu allem Schönen und Guten begeisterten Frauen des Vereins wurde von Redakter Pant ein donnerndes Hoch ausgedrückt. Damit wurde die Versammlung geschlossen.

Regoldgängerbund. Im Waldborn zu Calw hielt am 1. Februar der Regoldgängerbund eine Ausschussung ab. Gausvorstand Friess Bayer, Calw erobte der hiesigen Versammlung herzlich willkommen. Es wurden dann durch Schriftführer Schultheißer Holderle, Hertenriedenbach noch einmal die Beschlüsse der letzten Ausschussung bekannt gegeben. Dort wurde beschlossen, daß diese Mai in Liebenzell das Gausängertreffen stattfinden werde. Den Ehrenpreis für die beste Volksgesung wird der Gausverband, demjenigen für die beste Leistung in der Volksgesung der festgebende Verein stiften. Die Generalversammlung wird Ende März, in Rohrdorf tags; dabei sollen einige Statutenänderungen vorgenommen werden. Gastkasser Gärtner, Bezirkskomitee in Wildberg, ersuchte den Rechenschaftsbericht. Daraus war zu entnehmen, daß durch den Bund für das letzte Sängertreffen in Calw ca. 280 M. aufgewendet worden waren. Durch Abstimmung der Vertreter der Bundesvereine wurde Johann der Sängerkreis Grundbad in den Regoldgängerbund aufgenommen. Mit diesem Verein sind es insgesamt 16 Vereine, die dem letzteren angehören. Die anwesenden Dini-

genten traten nun zusammen, um die Preisrichter für den Sängerkreis im Mai zu wählen. Nach den Statuten darf aus allen den Bezirken, von welchen Vereine zum Gausverband gehören, kein Musikverständiger als Preisrichter bestimmt werden. So kamen nur unter der wohnende Herren in Vorschlag und zwar die Herren Eberle, Ranzelau, Schlegel, Stuttgart, Scheib, Karlsruhe, als Ersatzmänner Wörz, Tübingen, Ansel, Ludwigsburg, Rheinfurt, Karlsruhe. In längerer Rede führte hierauf Gaubirger Bincon, Schul in Calw, aus, wie in unserer materiellen Zeit es doppelt not tue, die idealen Güter zu pflegen. Es wüßten die Vereine das deutsche Lied hochhalten, sich durch etwaige Mißerfolge beim Preisfahren nicht entmutigen lassen, sondern immer rüstig und fleißig weiterarbeiten an der Veredlung des Gesangs. Als Vorschläge wurden vorgeschlagen: „Drei Lilien“ von Neuert u. „Ein Mann, ein Wort“ von Marschner (Heim Nr. 57). Bis spätestens Anfang Mai sollten diese Lieder abgedruckt werden können. Eine Anfrage, betreffend die Behandlung zweier Vereine, die beim Preisfahren zufälligerweise gleiche Punktzahl haben sollten, wurde für die Generalversammlung in Rohrdorf zur Debatte gestellt. Mit besten Wünschen für das Gelingen des Vereins schloß der Vorstand die Versammlung.

r. Altensteig, 1. Febr. Den vielen Freunden, welche das alte, auf dem höchsten Punkt hier gelegene historische Schloß im Kameradamt besuchten, dürfte es von Interesse sein, daß die drei schon über 100 Jahre alten, mächtigen Boppeln, welche das Schloß und Kameradamtgebäude weit überlegen und rierten, gefällt werden mußten, da dieselben stockfaul waren und das daneben stehende Stadtpfarrhaus stark bedrohten.

Spielberg, 30. Jan. Bei der heute stattgefundenen wiederholten Gemeinderatswahl sind gewählt worden: Christian Braum, Fuhrmann, mit 62, Johann Bühler mit 44 Stimmen; weitere Stimmen erhielten: J. G. Rohrdorf 41, J. R. Theurer 22 Stimmen. Die übrigen Stimmen zerstreuten sich.

Serrenberg, 30. Jan. Auf dem sogenannten „Altinger Berg“ wurde gestern der 57 Jahre alte Schanzwackermeister, Franz von Hebringen, Redner der dortigen Darlehenkasse, beim Patinieren durch Scherwerden der Pferde samt dem Fuhrmann vom Wagen geworfen. Während der Fahrt mit fast heiler Haut davon kam, erlitt Franz so bedeutende Verletzungen, namentlich im Rückenmark, daß er bald darauf denselben erlag.

Stuttgart, 1. Febr. Das Königspaar reist dem „Schwab. Merkur“ zufolge am Freitag nach London ab zur Teilnahme an der Hochzeit des Prinzen Alexander von Teck mit der Prinzessin von Alban.

Stuttgart, 1. Febr. Im Bereich des württ. Armeekorps haben sich im ganzen 168 Feindwille, Interoffiziere und Mannschaften, für die Expedition zur Unterdrückung des Aufstandes in Südwestafrika gemeldet. Wie viele von denselben in die Expedition übernommen werden läßt sich z. Zt. noch nicht sagen, da die Einberufung direkt durch das Generalkommando in Berlin erfolgt.

r. Stuttgart, 1. Febr. Die Handelsbetriebe in Stuttgart und wohl auch in der ganzen Umgebung ist mit dem getriggen Tage zu Ende gegangen. Sowohl Hund als Hundebesitzer freuen sich darüber. Die in das Berliner Institut für Tolwas-Inspektion (Vohren) eingelichteten Personen sind heute früh von dort zurückgekehrt, nachdem sich durch genaue Untersuchung des nach Berlin eingelichteten angeblich tollwütigen, mit großer Barbarei erschlagenen Hundes bezw. des Kopfes derselben keinerlei Anhaltspunkte für Tollwut ergeben haben. Ihre ansfangs mehrfach bezweifelte Nachricht, daß der fragliche Hund tatsächlich nur betrunken war, hat sich nun doch als richtig herausgestellt.

r. Cannstatt, 31. Jan. Gestern abend wurde hier die Baugenossenschaft des Verbands der württ. Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsunterbeamten endgültig konstituiert. Nachdem in eingehender Beratung die Statuten genehmigt waren, wurde der Obmann Schmid zum Vorstand der Baugenossenschaft gewählt. Die Geldfrage darf als gelöst betrachtet werden. Bezüglich der Heizfrage sind ansichtsreiche Verhandlungen bereits im Gange. Die Mitgliederbeteiligung ist eine so stark, daß von vornherein die Erbauung von ca. 100 Wohnungen in Aussicht zu nehmen sein wird. Die Bauausführung ist der Architektfirma Brude und Gerber in Ulm, welche auch die Häuser der Ulmer Baugenossenschaft des Verbands erstellt hat, übertragen worden.

Marbach, 29. Jan. In Gomadingen wurde eine 25jähr. geisteschwache, mit epileptischen Anfällen behaftete Weibsperson in ihrer elterlichen Wohnung in geradezu un-menschlichem, jeder Beschöpfung vorzudenem Zustande vorgefunden. Die Bedauernswerte befand sich in einem kalten, unkligen Gemach, ohne Bett und Deck, auf faulem Strohd zusammengekauert, nur mit einem Hund bekleidet, welches ihr Nahrung und hohen Darger. Wegen die unverschämten, leiblichen Gütern ist Anzeige erstattet worden.

r. Heilbronn, 30. Jan. Zur Stadtdirektionswahl sind 4 neue Bewerbungen auf dem Rathaus einelauten: als 4. die von Regimentsassessor Dr. Ködel, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Stadtschultheißenamt zu Stuttgart, als 6. die von Stadtschultheiß Pander in Hall, als 7. die von Landgerichtsrat Speidel in Heilbronn, und als 8. die von Rechtsanwalt Hoyer in Göppingen. Die Redaktion schließt die Kandidatenliste mit der Bemerkung: Die bisherigen Bewerber — bis auf diesen letzten — haben das gemein, daß keiner von ihnen Mitglied einer politischen

Partei und je gehört bis jetzt doch, im Falle Konzeption.

Wöppin Konkursmasse im Wege des Gemeindefiskus Markt festgesetzt worden. Der werden. Der verstanden.

r. Fried wie wir vernachlässigt sind angenommen. Der Manzeller W.

Berlin, wurden heute vorgeführt, die Domburg sind 16. Im unteren vom Kaiser freim.

Wald vom 34. Lilly Hartog, V. Wette Heine.

Kaiser Wilhelm

Berlin, den Kriegsjahren lichen Revolver und das Kräfte

Berlin, des Telegramm Bei Ausfall

gefallen: Ovarium ist ein grieff abgeblagte Heiligkeit belegen griff angenommen.

Sohentse Eruftbarer Tag benachbarten G. Schwarzkamit 18jährige Dienst Tat ist unglück nehmen mit der

Aus Sch der Nähe von 30 m auf eine Die Bohrrohr

Darmstad an den Folgen Patienten ist in eingetreten. Die Bernius ist an

Der Zustand der hatpfege befindet Der Großherzog an die Damen richtet

Darmstad Gemasse des verg ein: 60jährige im

ab 5 nach leichte Beförderung von London aus

der Alteschule: liche Sorge mit

leichterung der Hofmarschallamt der Alteschulung

Staat seine Te Anhalt vertritt

folgt Barchin; dieses Stimm fol gegeben: „Jund

Kranken beobachtet Uebereinstimmung vergiftung) hervor

genannte Wirkstoff erzeugt Bistoff

Meinen die frag Tod der betrie

bei der Erzeugung nitz ist bekannt

frei Kulturrückfö Berggängersehwer

Regel sind Fälle von älteren Burt

Do der betreffenden bei Aufschluß, s

Fleisch, gebeizt, o ausgekloffen, das

hätten mit dieser Weise dies gefe

Genanere Untergr Stittstoffe, sowie ä

hygienischen Institut erfahrenen Gemein

schwere Fälle von der nicht festgestellt



Partei und jeder evangelischer Konfession ist. R. A. Debel gehört bis jetzt der Deutschen Partei an, verpflichtet sich jedoch, im Falle einer Wahl auszutreten. Er ist katholischer Konfession.

Böppingen, 29. Jan. Das zur B. Gutmannschen Konstruktionswerk gegehörige Zementwerk Nechtenstein ist jetzt im Wege des freiwilligen Verkaufs an das Süddeutsche Zementfabrikat übergegangen. Der anfänglich auf 1,150,000 Mark festgesetzte Kaufpreis ist nun 150,000 M. erniedrigt worden. Der Betrieb des Werks dürfte ganz eingestellt werden. Der Gläubigeranspruch ist mit dem Verkauf einverstanden.

r. Friedrichshafen, 30. Jan. Graf Zeppelin hat, wie wir vernehmen, durch seinen Auftrag 450,000 M. zusammengebracht. Ein neuer Luftballon ist in Angriff genommen. Ingenieur Dürr leitet die Arbeiten auf der Manzeiler Werke.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Januar. Dem Kaiser und der Kaiserin wurden heute mittag eine Anzahl Offiziere und Schwesern vorgestellt, die heute abend Berlin verlassen, um morgen in Hamburg die Fahrt nach Südwestafrika anzutreten. Die Offiziere sind die Hauptleute v. Bajewski und Ruder vom 16. Infanterieregiment und die Leutnants v. Rosenberg vom Kaiser-Kranz-Regiment, Fündels vom 57. und Brunerwald vom 34. Infanterieregiment. Die Schwesern sind Bildt Hartog, Mary Jonas, Eise Silber, Helene Boll und Viktoria Deinge. Sie wurden gestern nachmittag in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche feierlich eingeweiht.

Berlin, 30. Jan. Dem in Duana (Kamerun) liegenden Kriegsjahres "Wolff" ging der Befehl zu, seine sämtlichen Neulochkanonen sofort nach Swakopmund zu schaffen und das Artillerie-Material gegen die Hereros zu verstärken.

Berlin, 1. Febr. Vom Sonntag liegt hier folgendes Telegramm des Kommandanten S. R. S. Nabicht vor: Bei Ausfallgefechten bei Olahandja bis 12. Januar gefallen: Eisenbahnsoldat Rod, aus Spockamp, Oamaru ist am 27. mit großer Wucht angegriffen, Angriff abgewiesen. Von Dillingen keine Nachricht, wahrscheinlich delagert. Bahnbau hinter Karibib wieder in Angriff genommen, da Regen nachläßt.

Hohenstein-Ernstthal, 1. Febr. Das Hohenstein-Ernstthaler Tagesblatt wieder: Heute früh ereignete sich in der benachbarten Gersdorf der 22jährige Bohlenhändler Scharfsmidt am Ufer des Gewässers mit seiner Frau, das 18jährige Dienstmädchen Maria Weising. Der Grund der Tat ist unglückliche Liebe. Ob Scharfsmidt im Einverständnis mit der Ermordeten gehandelt hat, ist nicht bekannt.

Am Schwaben, 29. Jan. Bei Bohrversuchen in der Nähe von Kaufbeuren stieß man in der Tiefe von ca. 30 m auf eine Schicht feiner und glänzender Steinkohle. Die Bohrversuche werden fortgesetzt.

Darmstadt, 1. Febr. In dem Befinden der noch an den Folgen des Vergiftungsfalles darunterliegenden Patienten ist im allgemeinen eine Besserung nicht eingetreten. Die im Krankenhaus untergebrachte Frau Bernus ist auf dem Wege der Besserung, ebenso zwei der im Eilabzahnstuhl weilenden Gemeindefrauen. Der Zustand der dritten Schwester und der beiden in Privatpflege befindlichen Kranken ist immer noch bedenklich. Der Großherzog hat von London aus ein Beileidstelegramm an die Damen des Vorstandes des Vereinvereins gerichtet.

Darmstadt, 31. Jan. Gestern, acht Tage nach dem Genuss des vergifteten Bohnenkaffees, ist als neuntes Opfer eine 60jährige Witwe gestorben. In dem Befinden der übrigen 5 noch in Behandlung stehenden Frauen soll eine leichte Besserung eingetreten sein. Der Großherzog sandte von London aus folgendes Telegramm an den Vorstand der Anstalt: „Bon ganzen Herzen kann ich Ihre fürsorgliche Sorge mitempfinden. Wenn irgend etwas zur Erleichterung der Kranken notwendig ist, bitte, sich an das Hofmarschallamt zu wenden.“ Der Oberbürgermeister sprach der Anstalt die Versicherung aller Bevölkerungsteile aus, in dem Schreiben im Namen der Stadt seine Teilnahme aus. Behörde sicherheitlich wird die Anstalt vertreten, daß es sich um eine Vergiftung durch sojn. Borkgiff handelt. Im hiesigen „Tagesblatt“ wird in diesem Sinne folgende Erklärung der Vergiftungsursache gegeben: „Zunächst ist zu bemerken, daß die bei sämtlichen Kranken beobachteten Krankheitserscheinungen die gesuchte Uebervergiftung mit dem durch sojn. Borkgiff (Warkgiff) hervorgerufenen Symptomen zeigen. Das sogenannte Borkgiff ist ein durch einen Spaltbill (Vasillid) erzeugter Giftstoff (Toxin), welcher schon in ganz kleinen Mengen die fraglichen Krankheitserscheinungen sowie den Tod der betreffenden Personen zu verursachen vermag. Der bei der Erzeugung des sogenannten Borkgiffes tätige Spaltbill ist bekannt. Seine Antikern, sowie auch seine feinstreue Kulturstoffe zeigen bei Versuchsversuchen die gleichen Vergiftungserscheinungen wie das Borkgiff selbst. In der Regel sind Fälle von Borkgiff nur infolge des Genusses von älteren Borkgiff oder Fleischwaren beobachtet worden. Da der betreffende Paellus borkgiff jedoch ausschließlich bei Aufzucht, aber auch auf anderen Nährstoffen als Fleisch, geholt, so ist im vorliegenden Fall keineswegs ausgeschlossen, daß wenigstens eine der fraglichen Borkgiffen mit diesem Borkgiff infiziert wurde. Auf welche Weise dies geschehen sein mag, wird kaum zu ermitteln sein. Genantere Untersuchungen über die in Frage kommenden Giftstoffe, sowie über den Erreger derselben, sind z. Bt. im hiesigen Institut zu Gießen bereits im Gange.“ Von erfahrenen Chemikern wird mitgeteilt, daß ähnliche folgenschwere Fälle von Vergiftungen durch Konfektgemische bisher nicht festgestellt worden sind.

Die Verhütung des Todesurteils gegen den Matrosen Kohler, der den Unteroffizier Niedrigli am 15. November 1902 an Bord des auf der Rheide von Alpen liegenden Stationschiffes „Doreo“ ermordet hat, ist nunmehr erfolgt. Wie dem „Berl. L. A.“ ein Telegramm aus Wilhelmshaven meldet, wird die Hinrichtung Kohlers in den nächsten Tagen, voraussichtlich in Aurich, stattfinden.

Ausland.

Christiania, 31. Jan. Heute ist hier der Direktor der Landmannsbank aus Kalesund, eingetroffen, um zu versuchen, durch Feuer verbranntes Papiergeld im Betrage von 50 000 Kronen bei der Bank von Norwegen einzulösen.

Belgrad, 30. Jan. Die serbische Presse fordert die Populierung der deutschen Kaufleute, weil bei dem Fall der Deutschen anlässlich des Geburtstages des Kaisers nur ein Hoch auf Kaiser Wilhelm und nicht auch wie üblich auf König Peter ausgedrückt wurde.

New-York, 1. Febr. In den nördlichen Staaten der Union herrscht ungewöhnliche Kälte; der Michigan-See ist zum erstenmal seit vielen Jahren vollständig zugefroren. Am Freitag herrschte den ganzen Tag über schwere Stürme, die das Eis an verschiedenen Stellen aufrachen, die Schollen zusammentrieben und sie an der Westküste 80 Fuß hoch aufrichteten. Der Südseeanfluss in Pennsylvania ist bis zum Grunde gefroren. An verschiedenen Stellen wurde versucht, das Eis mittels Dynamit zu sprengen, um das Wasser flüssig zu erhalten, aber erfolglos. Bei Wilkesbarre hat sich eine über 30 englische Meilen lange Eiskludat gebildet. In anderen Teilen des Staates New-York ist das Eis bereits wieder im Schmelzen begriffen, wodurch große Ueberflutungen entstehen, die bedeutenden Schaden anrichten. **Über 2000 Personen sind obdachlos.** In Kanada hat die Kälte nachgelassen; der Eisenbahnbetrieb in der Provinz Ontario konnte wieder vollständig aufgenommen werden.

Russland und Japan.

London, 31. Jan. Die Firma Niders und Maxim in Barrow und die Firma Armstrong in New-Castle erzielten Aufwehung, den Bau und die vollständige Kriegsausrüstung zweier Salachschiffe für Japan so schnell als möglich vorzunehmen. Jedes Schiff soll 16,400 Tonnen und 19 Knoten haben und schwächer armiert werden als die besten Schlachtschiffe der englischen Flotte.

London, 1. Februar. „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Die japanische Flottenreserve ist in der vergangenen Woche mobilisiert worden und zwar mit der größten Möglichkeit. Die Mannschaften trafen als Kull verkleidet an den verschiedenen Bestimmungsorten ein. Für den Transport der Truppen zur Inavision sind Schiffe in den Häfen von Kamanoto und im Hafen und Schiffsstall bereit.

Wladiwostok, 1. Febr. Hier wartenden Gerüchten zufolge wird in diesen Tagen die Besatzung der Mobilisierung der Reserve aller Schiffe des fernem Ostens erwartet. Es werden Vorbereitungen zur Mobilisierung der der Aushebung unterliegenden Pferde getroffen.

In Laufe des Monats wird in Wladiwostok die Ankunft von mehr als 50 000 Mann zur Verstärkung der Garnison erwartet.

Aus Korea wird berichtet, die Japaner versuchten Unruhen hervorzuheben, um Aufstand zur Gemischung zu haben, aber bisher ohne Erfolg. Die in Umlauf befindlichen Gerüchte über einen Versuch der Garnison in Soul zur Meuterei, um den Kaiser zur Flucht in die russische Mission zu nötigen, hatte den letzten Ausschluß zur Folge, im gegebenen Falle bei den Amerikanern Zuflucht zu suchen. Unter dem Vorwande eines Schubes ihrer Mission brachten die Amerikaner eine ganze Kompanie Soldaten nach Soul.

Shanghai, 1. Febr. Chinesische Blätter veröffentlichen ein Memorandum des Botschafters von Yuenan, welches sich mit der Neutralität Chinas im Falle eines russisch-japanischen Krieges befaßt. Das Memorandum ruft großes Aufsehen hervor.

Tientsin, 31. Januar. Russland hat gestern 20 000 Tonnen Kapingkohlen gekauft und sucht weitere 30 000 Tons anzukaufen, die innerhalb weniger Tage in Port Arthur geliefert werden sollen. — Handelsrat erzählt die Zahl der zum Schluß der Grenze zwischen Peking und der Mandchurei beobachteten Truppen mit Rücksicht auf die Möglichkeit, daß es zum Krieg zwischen England und Japan kommt, auf 40 000 Mann. Auch der Truppenstand in Schanghai und Shantung erzählt eine Vermehrung.

Neder den Inhalt der russischen Antwortnote fehlt es noch an bestimmten Anhaltspunkten, wenn es nicht die Tatsache ist, daß von beiden Seiten mit einem Eifer gearbeitet wird, als ob der Kriegsausbruch unmittelbar bevorstände. Im übrigen sind alle Vermutungen über die russische Antwort um so unbilliger, als sie in Tokio noch gar nicht übergeben ist und die Friedenshoffnung sich noch immer an den freiwillig schwachen Faden klammern kann, daß der Zar, der absolute Selbstherrscher, noch im letzten Augenblick das Schicksal seiner Staatsbürger in sein Geheiß verkehren könnte. Ein magerer Trost ist auch eine Londoner Depesche, die dem Wolffschen Bureau zugegangen ist und worin es heißt: „Das von russischer Seite in der letzten Zeit widerholt dekretierte Bestreben, Japan bis an die Grenzen des Möglichen entgegenzukommen, dürfte in Tokio unbedingt ein willkürliches Echo finden, wenn, wie zu hoffen, der Inhalt der russischen Mitteilung eine Anerkennung der japanischerseits auf Unerlässliche beschränkte möglichen Vorschläge enthält.“ Die Frage ist eben die, ob die russische Note wirklich so weit entgegenkommt. Englische Blätter, wie der Daily Graphic, bleiben sehr bei der Aufzählung, daß der Inhalt der russischen Note, wie er am Mittwoch

dem japanischen Gesandten in Petersburg, Kurino, mitgeteilt wurde, auf ein russisches non possumus hinanlaufe, und wie aus dem japanischen Mobilmachungsbefehl ersichtlich sei, in Tokio in diesem Sinne gedeutet werde. Nach einem Telegramm aus Petersburg dürfte die Antwortnote kaum vor Mitte dieser Woche zur Abfertigung gelangen.

Vermischtes.

Das allseits bekannte Milch- und Mastpulver „Bauernfreunde“ aus der Hrnischen Fabrik von Th. Bauer, Regensburg hat nicht den Zweck, als Ersatz für Futter zu dienen, wird überhaupt nicht als Futtermittel, sondern als diätetisches Mittel, als Futtermittelangebotsmittel angeboten und erfüllt als solches seinen Zweck in der längsten Weise. Ein alter Praktiker, Herr v. Bodum Dölls, anal. deamteiler Tierarzt in Püttlingen, Bey Trier, hat auf Grund langjähriger und aufs genaueste kontrollierter Versuche sich aber die bekannte „Bauernfreunde“ dahin ausgesprochen: „Wer den größten Nährwert aus seinem Futter erzielen, den größten Beitrag aus seiner Tierhaltung ziehen, dem großen Heere von Krankheiten, besonders denen, die aus dem Verdauungsapparate herrühren, vorbeugen will, der reiche seinen Tieren „Bauernfreunde“. Man wird durch reichhaltige Einnahmen aus seiner Wirtschaft für Arbeit und Kosten den höchst lohnenden Erfolg finden.“

Ein Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg bringen französische Zeitungen in Anknüpfung an die Entseignung des Kommandanten beim Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, Eduard von Bismarck. Der Bruder des genannten Herrn, Hubert von Bismarck, war nämlich der erste deutsch: Soldat, der im deutsch-französischen Krieg erschossen wurde. Hubert von Bismarck versand sich unter Führung des würtl. Hauptmanns Grafen von Zeppelin, der bekanntlich in späterer Zeit Erfinder eines leuchtenden Luftschiffes ward, Ende Juli 1870 auf einem Patrouillenritt im Elsaß. Diese Patrouille wurde von einer Abteilung eines franz. Reiterregiments überrascht u. in dem sich darauf entflammenden Gefechte wurde Hubert von Bismarck von dem franz. Unteroffizier Ghabot durch eine Geschosskugel getötet. Ghabot, der inzwischen zum Range eines Generals emporgeklommen ist, befindet sich noch heute im aktiven Dienst. Die Patrouille schützte übrigens in ein Geschüt, der Schützling des genannten, wo sie sich heldenmütig verteidigte, aber schließlich ergeben mußte. Nur ihrem Führer, dem Grafen von Zeppelin gelang es zu entkommen.

Keine Athleten. Das die Jasakten und andere kleine Tiere sehr große Kräfte besitzen, möge man aus nachstehenden Beispielen sehen: Nehmen wir eine Flegel bei den Flügeln, lassen ihr die freie Bewegung ihrer Flügel und bringen wir dieselbe in die Nähe eines Streichholzstems, so wird sie es ergreifen und aufheben. Wollte ein Mensch einen gleichwertigen Kraftanstand ausführen, so wäre von ihm ein Holzstamm von 8,50 Meter Länge und 40 Zentimeter Dicke zu heben. Der Ochse, vor eine entsprechende Rollvorrichtung gespannt, zieht ohne Schwierigkeit acht Streichhölzer, eine Leistung, die für ein starkes Jagtierd dem Vorwärtsebenen von 330 Balken von der Länge und Dicke des Bieres gleichkame. Würde ein Mensch im stunde sich, über den 300 Meter hohen Pariser Eiffelturm zu bringen, so käme dies dem Hochspring gleich, da der Flos über seine 200fache eigene Höhe hinwegzuspringen vermag. Ein Athlet endlich, der 80 schwere Eisenbahn-Lokomotiven zu heben die Kraft beläge, würde durch diese Gesamtsumme seines Programms der Anstler zu vergleichen sein, die beim Schließen ihrer Schalen einen Kraftaufwand von 15 Kilogramm erfordern. Wie man sieht, ist es leichter, die Kraft der Tiere zu schätzen, als ihr gleichzukommen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Verdenberg, 30. Jan. Auf den hiesigen Schweinemarkt wurden vorführt 145 Milchschweine und 105 Ferkelschweine. Preis pro Paar Milchschweine 18—24 M., Preis pro Paar Ferkelschweine 28—30 M. Verkauf bei Milchschweinen ordentlich, bei Ferkeln wenig.

Calw, 30. Januar. Feuchtpreise: Weizen 5,80, Haber 5,70, 5,67, 5,50.

Regensburg, 30. Jan. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 60 Stck Milchschweine wurden zu 18—20 M pro Paar verkauft.

Tübingen, 30. Jan. Schranne, Weizen 12,40, 12,40, 12,40, auf 3 J. verkauft 1000 kg für 12,50; Haber, neu, 9,11, 12,30, 12,21, 11,90, auf 15 J. verkauft 2000 kg für 12,40; Weizen 14,80, 14,50, 14,40, auf 30 J. verkauft 900 kg für 14,10; Weizen 16—, verkauft 700 kg für 16,12.

Auswärtige Todesfälle.

Charlotte Deutschle, geb. Wismann, 65 J. a., Hüllingen-Calm. — Johann Schuster, wohn. Heßlich, 76 J. a., Otschmetzhausen. — Emma Widmaier, geb. Schiller, 43 J. a., Rotenburg. — Karl Friedrich Streifer, Steinhilbermeister, 68 J. a., Herrnhut. — Christian Bucher, geb. Jent-siner, Frobenstadt. — Karl Wurker, 17 J. a., Gredberg.

Kathreiners Malzkaffee

hat sich überall dort besonders eingebürgert, wo man bei der Auswahl der Speisen und Getränke den Hauptwert auf deren gesundheitsfördernde Eigenschaften legt: in der Familie, in Erziehungsanstalten, in geistlichen Gemeinschaften, in Krankenhäusern, in Sanatorien usw. Das ist selbstverständlich kein Zufall, sondern einfach die natürliche Folge der ausgezeichneten Eigenschaften, die man mit Kathreiners Malzkaffee als täglichem Genussmittel überall gemacht hat.

Verlag und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Emil Jäger Nagels) — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paar.

Öffentliche Zustellung

an den mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden Johann Wieland, Metzger von Nagold.

In einem von der Ehefrau des letzteren, Anna Marie Wieland in Nagold, dahier eingelaufenen Schriftstück hat dieselbe erklärt, daß sie gegen die H. Unterpfands-Buch N. 31 Bl. 278 hypothekarisch versicherte Darlehensforderung ihres Ehemanns — des Adressaten — an sie im Betrage von 1400 Mk. — ihre Forderungen an denselben auf Erlag ihres während der Ehe verloren gegangenen Erblassens welche nach der Vermögensabstufung vom 9. Dezbr. 1891 — 7589 Mk. 65 Pf. beträgt, aufrechnen.

Dieson wird der Adressat hiermit benachrichtigt.
Nagold den 30. Januar 1904.

Gerichtsschreiberei N. Amtsgerichts:
Grundler.

Die Stadtgemeinde Nagold verkauft am Freitag den 5. Februar

im Distrikt Winterholde Abteilung Auerfeldbusch:

2 Acker eichene Brühl, 23 Acker glattweiche Schirter u. Brühl, 100 Acker hartgemischte (weil glattweiche, bagweiche, ahornene u. eichene), 1 Acker aspen und 5 Acker Nadelholz-Brühl. Ferner: 3600 Maßel hartgemischtes Laubholz, 200 Maßel launenes Reis und 3 Lose Laubholz-Reis zum Selbsthauen durch die Käufer.

Zusammenkunft für alle Kaufsliebhaber nachmittags 1 Uhr auf dem oberen neuen Gangweg an der oberen Grenze des Feldhauser Gemeinde-Waldes.

Walddorf.

Stangen-Verkauf.

Am Montag den 8. Februar d. Js.
von nachmittags 1 Uhr an

kommen auf diesem Rathaus aus den Gemeindevölkungen Hagen und Rülberhan zum Verkauf:

102 Stück harte Bauhanger über 15 Meter lang	
163 "	13/15 Meter lang
112 "	11/13 "
76 "	Dopfhanger I u. II. Klasse
110 "	Dopfhanger I u. II. Klasse durchweg Rottanne.

Die Abfuhr ist gütlich; Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Frachtbriefe empfiehlt G. W. Zaiser.

Sunlight Seife

ist angenehm zu gebrauchen,
reinigt vollkommen
und ist sparsam.

Das allbekannte, bei den Hausfrauen so beliebte
Recht Franck-Päckle
mit der Kaffeemühle
wird in Farbe
u. Schutzmarke täuschend nachgemacht.

Fordern Sie stets

Recht Franck



mit der

Kaffeemühle

Also Vorsicht beim Einkauf.

N. Forstamt: Derrenberg.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 8. Febr. vorm. 9 Uhr auf Staatswald Ebnach Rd. Forst, am Buchen: 112 Scheiter, 164 Brühl- und Hölze Birken: 8 Scheiter, 6 Brühl und Knirsch 3000 geb. Buchenwecken.

Zusammenkunft 9 Uhr Forst. Weitere Verkäufe finden statt: Brennholz am 18. u. 15. Febr., Stangen am 22. Februar, Laubholz am 27. Februar.

Die Gemeinde Schöndorff beabsichtigt am Freitag nachmittags 1 Uhr einen

Stangen-Verkauf

abgehalten im öffentlichen Aufsteich in Abteilung N. 10, wozu zum Verkauf kommt:

47	I. Bauhanger
85	II. Bauhanger
13	III. Bauhanger
65	I. Bauhanger
80	Dopfhanger von 7-9 m

färsichtlich Fichtenhanger.
Zusammenkunft $\frac{1}{2}$ 1 Uhr beim Rathaus in Schöndorff.

Gemeinderat.

Wirtschaft gesucht.

Eine kleinere, gutgehende Wirtschaft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angeb. bittet man bei der Exped. d. Bl. abzugeben.



Suchen erfordern:
Karten des Kriegshauptplatzes in
Deutsch-Südwest-Afrika.

Preis 2 Mk.

Neueste Tageskarte von Ost-Asien.

Mit Begleitworten: Klassen vom politisch-militärischen Standpunkte von Professor Sangerhaus.
Preis 1 Mk.

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Grosse Geld-Lotterie!

Staatlich genehmigt!
Nur bare Geldgewinne!

200000	3 x 8000
100000	34 x 3000
60000	5 x 4000
50000	108 x 3000
2 x 40000	180 x 2000
2 x 30000	621 x 1000
2 x 20000	845 x 500
11 x 10000	und so weiter.

Jedes zweite Los gewinnt!
Nächste Gewinnziehung am 8., 9. und 10. Februar 1904.
Originallose hierzu à 6 Mk.
inkl. deutscher Reichssteuerempfehlung und versendet auch gegen Nachnahme.

J. F. Rake, Braunschweig, Alosterrasse 8

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten, finden schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch v. Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons. In Schachteln à 1 Mk bei Kond. S. Lang, Nagold u. in Wildberg: H. Franer. [Sd.]

Oberschwandorf-Balzgrafenweiler.

Kochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag den 11. Februar 1904 im Gasth. z Löwen in Oberschwandorf und am Freitag den 12. Februar 1904 im Gasth. z Risch in Balzgrafenweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich einzuladen.

Joh. Gg. Günther, Sohn des Joh. Gg. Günther, Fuhrmann in Oberschwandorf.
Friederike Kern, Tochter des Chr. Kern, Bauer in Balzgrafenweiler.
Kirchgang 11 Uhr in Oberschwandorf.

Jaffa-Orangen, sehr gross, süsse Frucht, per Stck. 10 Pfg.
Blut-Orangen, (Murcia) sehr süsse u. fein, per Stck. 10 Pfg.
Span. Orangen, süsse, per Stck. 5 Pfg.

bei entsprechend grösserer Abnahme äusserst billig empfiehlt

Nagold Kch. Lang.

Bergament-Papier

G. W. Zaiser.

Nagold.
Unterzeichneter empfiehlt sein grosses Lager
Weiss- u. Rotwein bester Qualität, besonders für Kranke zu billigsten Preisen.
Gottl. Geiger, (Kochs Nachf.) Küferei u. Weinhandlung.

Lehrlinge gesucht.

Größere Anzahl aufständiger Lehrlinge und Lehrlingmädchen wird auf Ostern bei guter Bezahlung angenommen; nach der Lehrzeit wird hoher Verdienst zugesichert.

Er. Speidel, Kettenfabrik.

Herzenswunsch

Allen ist ein zartes, reines Gesicht, ruhiges, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint.
Nan-gebrauch daher: Kadebent
Stedenpferd-Vitennmilchseife
von Bergmann & Co., Kadebent
mit echter Schokolade: Stedenpferd à St. 50 g bei: G. W. Zaiser; Otto Drissner.

Möbelschreiner-Gesuch.

Ein auf Möbel, gut bewandertes Arbeiter, kann sofort eintreten bei
Gottlob Benz, sen., Möbelschreiner.
Nagold.

Müllerlehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher kräftiger Junge, der Lust hat, die Müllerei zu erlernen, findet nach Oßern Stelle bei Müller-Rapp.
Nagold.

Flaschnerlehrlings-Gesuch.

Einen wohlwollenden Knaben von rechtshaffenen Eltern nimmt dieses Frühjahr in die Lehre auf
Th. Kehnle, Flaschner.
Nagold.

Junge,

der die Bäckerei erlernen will, kann eintreten bei
Bäckermeister Harr.
Nagold.

Mädchen

von 15-18 Jahren kann sofort oder bis 1. März eintreten.
Ankunft erteilt die
Expedition ds. Bl.

Waldschulmeisters Freuden und Leiden

von Gottlob Friedr. Hummel, (Gaugenwald).
187 S. Fein geb. 2 Mk. 50 Pf.
Was dem Vorwort des Verlags:
Wir freuen uns, in vorliegender Gedichtsammlung Fremden gesunder, natürlicher Veltire einen Einblick in das Denken und private Arbeiten eines Lehrers zu geben, der schon seit mehreren Jahren fernab des lärmenden Beget hinüber immergrüner Lannen seine Schulamts waltet. Bei froh. Unternehmung der gewählten Bestimmung und bevor hofft man bald eine neue Folge erscheinen lassen zu können.
Vorwärts in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Wilhelm Heinrich, S. d. Kurt Gottlob Schneider, Mannes d. Bl. Jan

78. Jahrgang
Erstausg.
Montag, 11. Februar 1904.
Preis vierteljährlich hier 1 Mk., mit Lohn 1.10 Mk., im 2. und 10. Km. 1.20 Mk., im 3. Württemberg 1. Monatsabgabe nach Verhält.
N. 24
betr. die Militärärzte
Das Reich und die Wehr 1901 § 82 (A) der Z.
1) Zurückhaltung haben pflichtigen oder
2) Es dürf.
u. die einzig
unfähiger
4. der Sohn
Grumbel
dieser So
Stübe zu
Pachtung
6. der nächst
Bliebecen,
oder infir
oder im
sofern da
lehren u
Lohn;
d. Militär-
von "Gru
zugefallen
wirtschaf
h. lang
Wiese m
e. Fuhrer
Stadler
ind, sofe
Militär-
schaft ob
Kastlde
ist. Auf
den Um
wehung
f. Militär-
bestimmte
einer Kur
durch ein
würden;
g. Militär
im Kable
3) können
Familien, er
schwister nicht
ihnen zurück
nach Ablauf de
An
45)
Wieder dr
Schule hatte
wie klar war
Ränder es eing
sam erhoben, u
tolleite aus dem
täglich hatte es
den Weg für
Wagen, die fe
laufender Verbr
war. Dieser
der Unhold v
zu mischen, un
berauben zu
Teangott
fein Schirn w
fein logisch un
den armen Ba
Polizei zu befr
in New-York ge
Stadt schauert
— Dr. W. D.
seine moralische
ganze Sachlage